

Rede BM Meyer-Hermann zur Einbringung des Haushaltes 2025

Stadtvertretung, 31. Oktober 2024

(es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute darf ich Ihnen gemeinsam mit Kämmerin Christiane Bürgin den Haushalt für das Jahr 2025 vorstellen und diesen damit in die politischen Beratungen einbringen.

Doch bevor wir zu den konkreten Zahlen für das kommende Jahr kommen, lassen Sie mich zunächst kurz Rückschau halten sowie auf das aktuelle Jahr eingehen.

Solide gewirtschaftet – Rücklagen aufgebaut

Anfang des Monats wurde uns der **Abschlussbericht der gpa.NRW** vorgestellt und wir haben ein insgesamt gutes Zeugnis erhalten. Im Betrachtungszeitraum 2018-2022 konnte durch durchweg positive Jahresabschlüsse mit Überschüssen eine Ausgleichsrücklage von über 14 Mio. Euro aufgebaut werden und auch strukturell haben wir – alle Sonderfaktoren rausgerechnet – mehr eingenommen als ausgegeben. Also, eine mehr als solide Ausgangssituation – oder wie der GPA-Präsident es ausdrückte: „**Versmold hat gut gehamstert!**“. Und eben nicht, wie manche es gerne hier wiederholt und fälschlicherweise behaupten, „über seine Verhältnisse gelebt“.

Auch der heute vorgelegte **Jahresabschluss für das vergangene Jahr 2023** fällt erfreulicherweise um rd. 2 Mio. Euro deutlich besser aus als erwartet. Somit muss die Ausgleichsrücklage nicht im geplanten Umfang in Anspruch genommen werden und wir konnten sogar aus den Verbesserungen noch eine Vorsorge in Form einer Rückstellung für die erwarteten – und nun auch eintretenden – weiteren Steigerungen der Kreisumlage bilden. Von einem Jahresüberschuss sind wir aber leider weit entfernt.

Gleiches gilt auch für das **laufende Jahr**. Das Gewerbesteueraufkommen für 2024 wird voraussichtlich 19 Mio. Euro betragen und damit trotz schlechter Konjunkturlage und so gut wie nicht vorhandener Wirtschaftspolitik der Bundesregierung 2,5 Mio. Euro über dem Ansatz liegen. Dagegen laufen jedoch wohl nicht in diesem Jahr zu realisierende

Erträge aus Grundstücksverkäufen – dennoch erwarten wir ein leicht besseres Ergebnis auch für 2024. Aber abgerechnet wird bekanntlich zum Schluss.

Somit kann – um im Bild zu bleiben – nicht mehr „gehamstert“ werden, sondern wir müssen an unsere „Vorräte“ ran, die wir aber ja in guten Zeiten genau dafür „gesammelt“ haben.

Unzureichende kommunale Finanzausstattung

Doch die **Dramatik der kommunalen Finanzsituation** im ganzen Land überrascht sogar jene, die schon viele Jahrzehnte dabei sind. Die steigenden Belastungen durch die sicherlich berechtigten und notwendigen Tarifsteigerungen, die Inflation und durch die deutlichen Steigerungen der Umlagen für Kreis und Landschaftsverband schlagen nun allorts voll durch.

Umso deutlicher wird jetzt die **unzureichende kommunale Finanzausstattung in Nordrhein-Westfalen**. Nennenswerte Entlastungen oder zusätzliche Einnahmen für die kommunale Ebene hat es trotz nachdrücklicher Forderungen bisher nicht gegeben. Viele Ankündigungen von Bund und Land, die den Kommunen zugutegekommen wären, blieben unerfüllt – zusätzliche Mittel für Flüchtlinge vom Bund, eine ausreichende Finanzierung des Ganztags-Rechtsanspruches, die Reform des KiBiz oder auch die immer noch nicht überarbeitete Kommunale Haushaltsverordnung, die zusätzliche Möglichkeiten u.a. bei der Aktivierung von Sanierungsmaßnahmen geben sollte. Die Liste ließe sich noch fortsetzen und es zeigt mal wieder, dass die **Kommunen „im Regen stehen gelassen werden“** oder: „Den Letzten beißen die Hunde.“

Und es trifft alle, denn keine, bisher noch so gut aufgestellte Kommune in NRW wird im kommenden Jahr voraussichtlich die laufenden Ausgaben durch laufende Einnahmen decken können und alle müssen, sofern noch vorhanden, an ihre Rücklagen gehen. Eine solche Situation hat es bisher noch nicht gegeben. Und uns geht es da noch deutlich besser als vielen anderen Städten und Gemeinden im Land.

Haushalt 2025 – grundlegende Rahmendaten

In diesem schwierigen Umfeld haben wir unseren Haushalt für 2025 aufgestellt. Und ich kann Ihnen versichern, dass dies intern, wie auch im letzten Jahr, keine einfachen Beratungen und Abstimmungen waren.

Doch es gelingt uns, auch aufgrund der besseren Zahlen für 2023 und wohl auch 2024, **bisher eingeplante Härten, Erhöhungen bzw. Kürzungen zu vermeiden**. Wir können Ihnen heute einen genehmigungsfähigen Haushalt auch **ohne Steuererhöhungen** im Finanzplanungszeitraum – **dies gilt sowohl für die Grund- als auch die Gewerbesteuer** – vorlegen. Somit setzen wir die **Grundsteuer-Reform aufkommensneutral** um.

Differenzierte Hebesätze können wir Ihnen hingegen zunächst nicht vorgeschlagen. Zwar gibt es mit Blick auf die Entlastung der Wohngrundstücke gewichtige Argumente dafür, hiervon Gebrauch zu machen. Jedoch gibt es weiterhin hohe Rechtsunsicherheiten, die in einem aktuellen Gutachten des Städtetages deutlich herausgearbeitet werden. Die rechtlichen Risiken der Umsetzung und drohende, unwiederbringliche finanzielle Ausfälle, sofern diese erfolgreich beklagt werden, sprechen dagegen. Auch hier werden die Kommunen mit den Auswirkungen der Bundesreform und den rechtlichen Unsicherheiten der Landesregelung allein gelassen und tragen das ganze rechtliche und finanzielle Risiko und sind mit der Verärgerung aus der Bürgerschaft konfrontiert.

Meine Damen und Herren,
aber es ist angesichts durchgängiger hoher Defizite in den nächsten Jahren auch ein ganz klarer „**Warnsignal-Haushalt**“, den wir, wie viele andere Kommunen auch, an die übergeordneten Ebenen senden – mit der klaren Botschaft: „Diese Lasten sind von den Städten und Gemeinden nicht mehr lange zu tragen!“

Ein Beispiel dazu: Die Kreisumlage steigt von rd. 19 Mio. in 2023, über 20 Mio. in diesem Jahr auf über 22 Mio. Euro im kommenden Jahr. Also eine Steigerung von über 3 Mio. Euro in nur zwei Jahren. Selbst wenn wir die großen freiwilligen Produkte aus unserem Haushalt komplett streichen könnten, was weder so einfach ginge noch im Sinne der Attraktivität der Stadt gewollt und wünschenswert ist – also Parkbad, Stadtbibliothek, Kultur, Stadtmarketing und den immer gerne angeführten Sportplatz Peckeloh – würde dies „nur“ rd. 2,1 Mio. Euro an Verbesserung bringen – und somit nicht einmal die dargestellte Steigerung auffangen können. Und gerade bei Kreis- und Landschaftsumlage ist mit weiteren Erhöhungen in der Zukunft zu rechnen.

Allein hieran wird deutlich, dass auch in Versmold die Finanzlage in den kommenden Jahren ernst ist. **Unsere Ziele müssen daher sein: Erreichtes halten – Geplantes umsetzen – Priorisieren und Maß halten bei Neuem!** Diese spiegeln sich in unserem Entwurf wider.

Prioritäten und Schwerpunkte für 2025

Damit nun zu den **Prioritäten und Schwerpunkten**, die wir für das kommende Jahr und darüber hinaus setzen wollen:

I. Gebäudebestand

Mit 1,4 Mio. Euro können wir die **Mittel für die Sanierung, die energetische Ertüchtigung und die Gestaltung der Wärmewende in unserem Gebäudebestand** auf dem notwendigen hohen Niveau halten, um unser Ziel der „Klimaneutralität bis 2035“ für die städtischen Gebäude umsetzen zu können. Hier seien beispielhaft der Austausch der Heizungsanlagen gegen eine Wärmepumpe oder eine Pelletheizung im Haus Kavenstroth, in der Grundschule Peckeloh und in der Knetterhauser Str. 41 oder die Umrüstung auf LED-Beleuchtung in diversen Sporthallen und Schulgebäuden genannt.

Hinzu kommen zur Gestaltung der Energiewende **850.000 Euro für neue große PV-Anlagen** im Parkbad, auf dem Feuerwehrhaus Bockhorst, auf dem Sportlerheim „Am Wiedenfeld“ und dem Förderschulzentrum in Oesterweg. Die Stadt Versmold bleibt hier Vorreiter und Vorbild – mit Plus-Energiehäusern nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch.

Die Umsetzung der **neuen Förderschule in Oesterweg** wird uns als das größte Neubauprojekt in besonderer Weise in den kommenden 2½ Jahren beschäftigen. Die „mobilen Klassenzimmer“ stehen schon, wie Sie heute sehen konnten, und in Kürze werden auch die eigentlichen Arbeiten mit Abriss und Neubau starten können.

II. Sicherheit & Ordnung

Auch bei uns in Versmold nimmt bei vielen Bürgerinnen und Bürgern das Sicherheitsgefühl ab; gleiches stellen wir ebenso in der täglichen Arbeit des Ordnungsamtes fest: Bei einigen Gruppen – verschiedenen Alters und Herkunft – ist kaum noch Respekt gegenüber staatlichen Autoritäten und Entscheidungen, fremdem Eigentum oder Rechten anderer erkennbar. Obwohl Versmold von den reinen statistischen Zahlen weiter eine überdurchschnittlich sichere Stadt ist, empfinden dies viele Menschen nicht mehr so.

Darum wird ein weiterer Schwerpunkt **Sicherheit und Ordnung** sein. Wir werden unseren **Ordnungsamtsaußendienst**, der sich in den letzten Jahren sehr bewährt hat und eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei pflegt, weiter ausbauen und personell wie sachlich besser ausstatten, um den zunehmenden Anforderungen begegnen und zusätzliche Einsatzzeiten abdecken zu können. Wir wollen die gut funktionierende Ordnungspartnerschaft in Vermold weiter stärken.

Hiervon ist unsere **Freiwillige Feuerwehr** ebenfalls ein zentraler Bestandteil und weiterhin ein Investitionsschwerpunkt in den kommenden Jahren. Baulich kann nun endlich das **neue Feuerwehrhaus für den Löschzug Bockhorst** in die Umsetzung gehen. Hierfür liegt seit letzter Woche die Baugenehmigung vor, sodass der Bau des mit 2,7 Mio. Euro veranschlagten Projekts im kommenden Frühjahr beginnen kann.

Um den zukünftigen und sich verändernden Anforderungen auch weiterhin gerecht werden zu können, schreiben wir turnusmäßig den **Brandschutzbedarfsplan** fort, dessen Entwurf wir Ihnen in Kürze vorstellen werden. Hierin werden erneut die baulichen Gegebenheiten, die Ausstattung, der Fahrzeugbestand und die Personalstärke betrachtet und bewertet, woraus sich die erforderlichen Maßnahmen für die kommenden fünf Jahre ableiten lassen.

Die **Erneuerung des Fahrzeugbestandes** treiben wir weiter voran, wobei wir uns allerdings mit weiteren Kostensteigerungen konfrontiert sehen, die wir einpreisen mussten. Angesichts der wenigen Anbieter und Lieferzeiten von inzwischen fast 3 Jahren pro Fahrzeug ist der Handlungsspielraum hier begrenzt, wenngleich die Beschaffungen aber dringend notwendig. Verwaltung, Wehrführung und Löschzugführungen sind aber bei den Ausschreibungen bemüht, Ausstattungen zu standardisieren und Kosten damit zu optimieren.

Die Notwendigkeiten sind groß, wie die folgende Aufzählung zeigt: In Kürze erwarten wir die Auslieferung des MTF sowie des Gerätewagen-Logistik für den Löschzug Vermold. Das MTF sowie das TLF 3000 für den Löschzug Hesselteich gehen in Kürze in die Ausschreibung.

Im Finanzplanungszeitraum sind u.a. die Beschaffung von neuen Mannschaftstransportfahrzeugen für die Löschzüge Bockhorst und Oesterweg, eines Einsatzleitwagens sowie HLF 20 Allrad für den Löschzug Vermold und jeweils eines LF20 für die Löschzüge Bockhorst und Oesterweg vorgesehen. Daneben sind die Umsetzung von Maßnahmen im Katastrophenschutz – hier vor allem die stationäre Notstromversorgung aller Feuerwehrhäuser – und die Personalgewinnung wichtige Daueraufgaben.

III. Schulen

Eine ganz zentrale Priorität in den letzten Jahren wie auch für die kommende Zeit sind und bleiben **unsere Schulen** und gute Lernbedingungen für unsere junge Generation.

Im Zuge der Umsetzung der Förderschule wird auch die **Grundschule Oesterweg/Hesselteich** vom Neubau und der neu entstehenden Schulgemeinschaft profitieren. 560.000 Euro sind investiv sowie 105.000 Euro konsumtiv für die neuen WC-Anlagen, das Archiv sowie die Ertüchtigung des Bestandes unserer gut frequentierten Grundschule eingeplant.

Auch für den **Grundschulstandort Peckeloh** sind für das kommende Jahr noch einmal 150.000 Euro für die Sanierung von zwei weiteren Klassenräumen, weiteren Toiletten sowie andere Instandhaltungen eingeplant.

Wie zugesagt, greifen wir auch die Bedarfe der **Sonnenschule** als unserer größten Grundschule auf. Ein intensiver Abstimmungsprozess zwischen Verwaltung und Schulleitung läuft. Zentrale Rahmenbedingung dabei ist das gemeinsame Verständnis, dass die Schule dauerhaft maximal vierzünftig bleiben soll, da neben der ggf. zu lösenden Raumfrage vor allem die Verkehrssituation sowie nicht ausreichende Mensa- und Turnhallenkapazitäten gegen ein weiteres Anwachsen auf fünf Züge sprechen. Ziel ist es, auch hier zeitgemäße und zukunftsfähige Lernbedingungen für die 400 Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die ausreichende Raum- und Differenzierungskapazitäten und eine Ertüchtigung in vielen Bereichen umfassen sollen.

Für die notwendigen Erweiterungs-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen gibt es erste Überlegungen des Architekten sowie aus dem Gutachten des renommierten Prof. Ramseger, der in einer umfangreichen Bestandsaufnahme Stärken, Schwächen und Potenziale des Gebäudes herausgearbeitet und mögliche Handlungsoptionen aufgezeigt hat. Diese werden nun weiter mit der Schulleitung abgestimmt und sollen Ihnen im kommenden Frühjahr präsentiert werden. Im Haushalt haben wir für die Jahre ab 2026 für finale Planung und Umsetzung insgesamt 3 Mio. Euro als Budget eingeplant, womit wir auch in voller Höhe die investiven Mittel aus dem **Startchancen-Programm** (1,1 Mio. Euro) ausnutzen werden.

In der letzten Ausschusssitzung sind uns die positiven Zwischenergebnisse des **Projektes „Qualität im Ganztage“** vorgestellt worden: Viele Standards konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden

und mit den im vergangenen Jahr zusätzlich bereitgestellten Finanzmitteln wurde die Personalausstattung gesichert. Alle Beteiligten zogen ein durchweg positives Fazit.

Hieran wollen wir in den kommenden Jahren trotz der schwierigen Finanzsituation anknüpfen. Mit dem Ziel einer verstetigten und verlässlichen Finanzierung können wir Ihnen, wie schon im Ausschuss angedeutet, eine hälftige Umsetzung der zusätzlichen Mittel an allen Schulen vorschlagen. Um den besonderen Herausforderungen der Sonnenschule gerecht zu werden, haben wir hier kombiniert mit der bisherigen Sprachförderung sogar insgesamt deutlich mehr als eine hälftige Förderung vorgesehen. Hiermit können die Schulen und der OGS-Träger verbindlich planen und wir kommen den Zielen aus dem QiG-Prozess ein großes Stück näher.

Abschließend wird bei den Grundschulen auch noch eine Lücke bei der **Schulsozialarbeit** geschlossen: Mit den vorgesehenen Stellenanteilen für den Standort Oesterweg/Hessesteich gibt es dann ein Angebot an allen Grundschulstandorten.

Insgesamt können wir mit Stolz – und auch mit Recht – sagen, dass wir im interkommunalen Vergleich über **hervorragend aufgestellte Grundschulen** verfügen. Mit einem differenzierten Profil und individuellen Schwerpunkten aller Schulverbünde und Standorte, einer durchgängigen Digitalisierung und einer OGS an allen Standorten mit überdurchschnittlichen Standards.

Doch auch die weiterführenden Schulen behalten wir im engen Austausch mit dem Träger CJD im Blick. Insbesondere die Stärkung unserer Sekundarschule mit in den letzten Jahren nicht zufriedenstellenden Anmeldezahlen ist eine zentrale Aufgabe – auch mit Blick auf mögliche Veränderungen in der Schullandschaft der Nachbarstädte. Hier unterstützen wir den eingeschlagenen Weg der neuen Schulleitung ausdrücklich. Unser Ziel ist und bleibt es, möglichst viele Versmolder Schülerinnen und Schüler auch ab Klasse 5 in unserer Stadt zu halten und Kinder wie Eltern vom heimischen Schulangebot zu überzeugen.

IV. Kinder/Jugendliche/Freizeit/Sport

Insgesamt ist es unser Ziel, **die „familienfreundlichste Stadt“ im Kreis Gütersloh** zu bleiben. Hierfür haben wir in den letzten Jahren eine Menge getan.

Durch die weiteren Einrichtungen und Gruppen haben wir nicht nur ein **ausreichendes Kita-Angebot** geschaffen, sondern in diesem Jahr erstmals seit langer Zeit die Situation, dass sogar noch Plätze frei sind. Auch den **OGS-Rechtsanspruch** erfüllen wir schon immer und behalten die weitere Entwicklung der Bedarfe hier genau im Blick.

Darüber hinaus sind Freizeit- und Sportangebote wichtige Standortfaktoren, damit sich Familien mit Kindern und Jugendlichen in Versmold wohlfühlen.

Die absehbar beginnende **Erweiterung des JUZ Westside** schafft neue Kapazitäten und Möglichkeiten für die offene Jugendarbeit.

Für die weitere **Umsetzung der Spielleitplanung** und die Umgestaltung von Spielplätzen sind jährlich im Wechsel 112.000 Euro bzw. 50.000 Euro eingeplant – zudem in 2026 85.000 Euro für die Umgestaltung des Spielplatzes an der Grundschule/Förderschule in Oesterweg.

Nach dem heutigen Beschluss des BPlans soll dann auch die Planung und Umsetzung des „**Dirt-Bike-Parks**“ an der Wiesenstraße beginnen, wodurch nicht nur ein neues Angebot für die entsprechende Sportszene, sondern für alle Kinder und Jugendliche in unserer Stadt entstehen wird.

Im Bereich des Sports sind zum einen umfassende Maßnahmen an der **Hesselsportanlage Oesterweg** wie die Erneuerung des Flutlichts durch LED, der Zuananlage und des Bewässerungssystems sowie ein neues Schließsystem geplant.

Nachdem wir uns leider mehrfach vergeblich um eine Landes- bzw. Bundesförderung für die **Sanierung des Umkleidegebäudes im Kurt-Nagel-Parkstadion** bemüht haben, ist unser begleitender Architekt nun dabei, eine Sanierung mit städtischen Eigenmitteln zu planen, um die schon lange erforderliche Erneuerung auch hier realisieren zu können. Hierzu wird er zwei Varianten erarbeiten, die wir Ihnen im Frühjahr vorstellen wollen. Nach der Planung im kommenden Jahr haben wir für die Jahre 2026/27 ein Budget von max. 1,35 Mio. Euro hierfür eingeplant.

Deutlich weiter fortgeschritten ist die Umsetzung des **neuen Sportplatzes in Peckeloh**. Hier ist nach den Bodenarbeiten sowie der Herstellung der Plätze nun der Naturrasen eingesät und der Kunstrasenbelag wird in Kürze verlegt. Daran schließen sich dann die weiteren Arbeiten wie die Beleuchtungsausstattung, die Herstellung der Parkplätze sowie die fuß- und radläufige Verbindung an. Mit einer Fertigstellung der Außenanlagen

insgesamt ist kurz vor Weihnachten zu rechnen. Danach kann dann der Bau des Umkleide- und Vereinsgebäudes in den Blick genommen werden.

Es ist und bleibt ein großes, herausforderndes Projekt – für den Verein als Bauherr, für uns in der Begleitung im Baugremium sowie auch im Zusammenwirken bei der Umsetzung. Die Verwaltung begleitet dabei im Sinne des klaren politischen Auftrags durch eine intensive Kosten- und Budgetkontrolle. Im gemeinsamen Verständnis einer erfolgreichen Umsetzung und der unbedingten Einhaltung des Kostenrahmens sind wir – bei allem notwendigen Abstimmungsbedarf – weiterhin auf gutem Wege.

V. Infrastruktur & Stadtentwicklung

Zum Erhalt unserer **Straßeninfrastruktur** werden wir zum einen weiter unser Wirtschaftswegekonzept umsetzen. Neben Erhaltungsmaßnahmen sind auch weiterhin größere Sanierungsabschnitte geplant, für die wir uns um eine Förderung bemühen werden, so wie dies auch bereits erfolgreich bei der Sandortstraße und der Westbarthauer Straße gelungen ist. Zum anderen sind auch mehrere große Sanierungen an den Gemeindestraßen vorgesehen, wie z.B. die Bauabschnitte 2 & 3 in der Wersestraße oder auch der Straße „Im Industriegelände“ in insgesamt 3 Bauabschnitten ab 2025.

In den vergangenen Jahren konnten – auch dank Landesförderung – mehrere **Dorfentwicklungsmaßnahmen** umgesetzt werden, um so die Attraktivität unserer Ortsteile weiter zu steigern. In 2025 werden wir erneut Gespräche mit den Heimatvereinen und Dorfgemeinschaften in allen Ortsteilen aufnehmen, um weitere Projekte zu entwickeln, mit denen wir uns dann für weitere Landesmittel bewerben wollen.

Nach der Fertigstellung der Erschließung im **Baugebiet „Südlich Sandbreite“**, die im Dezember erfolgen soll, wird als nächstes die Entwicklung von **Wohnbauflächen in Peckeloh** in den Blick genommen. Da sich hier leider die Planung für das Gebiet an der Stränger Straße aufgrund geänderter Eigentumsverhältnisse auf noch unbestimmte Zeit verschieben wird, liegt der Fokus auf den städtischen Flächen an der Starenstraße.

Die „**Kommunale Wärmeplanung**“ für die Stadt Versmold ist hingegen im vollen Gange. Die Bestandsanalyse ist bereits beendet, Potenzialanalyse ist derzeit in der Bearbeitung. Jetzt werden Gespräche mit den relevanten Akteuren geführt. Zu gegebener Zeit werde ich Ihnen gerne einen Zwischenstand vorstellen. Die Fertigstellung und anschließende Beschlussfassung sind für Sommer 2025 vorgesehen.

Abschließend auch noch ein **Blick in die Verwaltung**. Große Herausforderung bleibt zum einen die **Gestaltung des Generationenwechsels in der Mitarbeiterschaft**. Viele Stellen werden aufgrund altersbedingten Ausscheidens neu auszuschreiben und zu besetzen sein. Mit unseren aktuell 14 Auszubildenden arbeiten wir aktiv daran, unseren Nachwuchs selbst zu qualifizieren, sind mit dieser Anzahl aber auch an der Grenze des Leistbaren angelangt. Daneben laufen viele Auswahlverfahren, die die Personalabteilung und den Personalrat enorm fordern. Jedoch sind auch in vielen Bereichen schon erfolgreich gute Nachbesetzungen gefunden worden, sodass sich ein verjüngtes, motiviertes Team den vielfältiger und komplexer gewordenen Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger stellt.

Zum anderen bringen wir die **Digitalisierung der Verwaltung** weiter voran. Als nächstes stehen hier die weitere Ausrollung der e-Akte in die noch fehlenden Abteilungen, die Digitalisierung des Posteingangs und die Einführung des elektronischen Rechnungsworkflows an. Wir arbeiten daran, den Versmolder Bürgerinnen und Bürgern über ein Bürgerportal städtische Dienstleistungen zukünftig auch online anzubieten. Neben den schon umgesetzten Online-Wahlscheinanträgen, online Ticketverkauf für Theater und zahlreiche städt. Veranstaltungen soll es auch zukünftig möglich sein, seinen Hund online anzumelden, Melderegisterauskünfte digital zu erhalten oder sich auch von zu Hause aus in Versmold anzumelden.

Entwicklungen genau beobachten – Kipppunkte rücken näher

Meine Damen und Herren,
die genannten Schwerpunkte und die aufgeführten Maßnahmen zeigen, dass wir auch mit diesem Haushalt die hohen Standards in vielen Bereichen halten und zahlreiche Projekte für Versmold und seine Bürgerinnen und Bürger umsetzen können. Trotz aller Herausforderungen geht's uns in Versmold im interkommunalen Vergleich noch ziemlich gut und wir gehen in 2025 vieles an, das die Lebensbedingungen in unserer Stadt noch verbessern wird.

Doch mit dem derzeitigen Blick auf die kommenden Jahre gilt es wachsam zu bleiben. Wenn nicht endlich nennenswert die kommunale Finanzausstattung verbessert wird, wird nicht nur in Versmold, sondern in ganz vielen Kommunen im Land der finanzielle Kipppunkt erreicht sein. Dann werden wir als „letztes Glied in der Kette“ gezwungen sein, massiv die kommunalen Steuern zu erhöhen und Einschnitte vorzunehmen, die jede und jeden treffen werden. Hierzu werden aber weder ich noch viele meiner Amtskolleginnen und -kollegen bereit sein, die verfehlten

politischen Entscheidungen aus Berlin und Düsseldorf auf die Menschen hier vor Ort abzuwälzen. Wenn die kommunale Selbstverwaltung weiter ausgehöhlt wird, gefährdet dies auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch hier ist bald ein Kipppunkt erreicht.

Ich bin umso dankbarer für die große Zahl an engagierten Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt, die sich im Ehrenamt, für ihre Mitmenschen, für unsere Gesellschaft und für unsere Demokratie einsetzen! Gleichzeitig nehme ich aber auch die wachsende Zahl derjenigen wahr, die sich abwenden, weil sie das Gefühl haben, Politik habe vermeintlich sie und die breite, arbeitende Mitte nicht mehr im Blick. Diese Haltung ist auch hier vor Ort spürbar.

Doch dabei ist das gerade in der Kommunalpolitik anders: Wir alle sind nah bei den Menschen und es ist unsere gemeinsame Aufgabe als demokratische Parteien – bei allen inhaltlichen Unterschieden, diesen Stimmungen vor Ort entgegenzutreten und Lösungen für die lokalen Themen anzubieten – pragmatisch, machbar und am Wohle der Bürger orientiert.

Die Kommunalpolitik wird gerne als die „Wiege der Demokratie“ bezeichnet – zurecht wie ich finde. Und darum sind gerade auf dieser Ebene Beschimpfungen, Verunglimpfungen, Anfeindungen und gar Bedrohungen, wie wir sie alle in der letzten Zeit persönlich oder vor allem in den Sozialen Medien erleben mussten, völlig inakzeptabel!

Das gilt aber ebenso für den teils populistischen Umgang hier untereinander, der bei allen notwendigen, auch mitunter hart und kontrovers geführten Diskussionen, auch nicht sein muss!

In diesem Sinne freue ich mich auf die anstehenden, sicherlich wiederum nicht einfachen Haushaltsberatungen! Abschließend möchte ich unserer Kämmerin und ihrem Team sowie allen Produktverantwortlichen für die Erarbeitung des Haushaltes und die intensiv geführten internen Beratungen dazu herzlich danken!

Beim Blick in das „Buch“ werden Sie auch die Handschrift der neuen Kämmerin erkennen. Viele Darstellungen und Systematiken sind neu bzw. anders als bisher – alles mit dem Ziel einer besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit; gleichwohl aber erklärungsbedürftig.

Neben weiteren Daten und Fakten zum Haushalt sowie zur allgemeinen Finanzsituation der Kommunen wird Frau Bürgin auch hierauf gleich eingehen. Selbstverständlich stehen wir bei Fragen in den Verwaltungsgesprächen mit den Fraktionen und auch sonst jederzeit gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank!